Foto: HWK

Haval Murad,
Integrationsberater
Tel. 0441 232-288, murad@hwk-oldenburg.de

BERATER INFORMIEREN

Berufliche Integration

Das Handwerk spielt eine zentrale Rolle bei der beruflichen Integration von neu zugewanderten Menschen in Deutschland. Es bietet nicht nur berufliche Perspektiven, sondern auch gesellschaftliche Teilhabe. Eine handwerkliche Ausbildung stärkt den Spracherwerb in der Praxis, fördert die soziale Integration und führt zu beruflicher Anerkennung.

Unterstützung durch IFHa

Handwerksbetriebe gehen bei der Herausforderung, Menschen zu integrieren, mit gutem Beispiel voran. Unterstützung erfahren sie durch das Integrationsprojekt Fachkräfte für das Handwerk (IFHa). Gefördert vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium, gewinnen die sechs Handwerkskammern Nachwuchs- und Fachkräfte.

Aufklärung, Beratung, Begleitung

Im Kammerbezirk Oldenburg nehmen mein Kollege Hussein Kerri und ich auf unterschiedlichen Wegen Kontakt zu Schutzsuchenden und Asylbewerbern auf. Gleichermaßen stehen wir mit Betrieben in engem Kontakt. Wir klären auf, beraten und begleiten. Der kurze Draht zu allgemeinbildenden Schulen, Berufsschulen, Netzwerkpartnern und Ehrenamtlichen hilft dabei enorm.

Förderung erhalten

Für Schutzsuchende gibt es unterschiedliche rechtliche Grundlagen zu ihrem Bleiberecht – somit auch verschiedene rechtliche Zugänge zum deutschen Arbeitsmarkt. Wir beraten die Betriebe zur Aufnahme von Praktika, Einstiegsqualifizierungen (EQ), zur dualen Ausbildung und Beschäftigung. Fördermöglichkeiten vor und während der Ausbildung können sich ebenfalls unterscheiden.

Trio wächst an Aufgabe

Bei Förster und Beling hat die Betriebsnachfolge geklappt. Eine Ausnahmebewilligung ebnete den Weg.

Fotos: Torsten Heidemann

Wohnmobile bilden einen Schwerpunkt in der Arbeit von Mahmut Celik, Fehmi Düman und Kai-Uwe Jacobs (v. li.).

Drei Eigengewächse sind nun Gesellschafter: Fehmi Düman, Kai-Uwe Jacobs und Mahmut Celik haben im Mai die Leitung der Förster und Beling Lackiererei UG in Oldenburg übernommen. „Wir haben fast 100 Jahre Erfahrung“, sagt Jacobs mit Blick auf seine beiden Kollegen und auf die Entwicklung der Firma in den vergangenen Monaten. Denn gerade bei den jüngsten Ereignissen spielt der Begriff „Erfahrung“ eine wichtige Rolle.

Laut Handwerksordnung darf ein Maler- und Lackierbetrieb nur geführt werden, wenn der Betriebsleiter über einen Meistertitel oder eine gleichwertige fachliche Qualifikation verfügt. Den Meistertitel haben weder Düman noch Jacobs oder Celik. Deshalb suchten die langjährigen Kollegen, die alle von Christian Förster und Wilfried Beling ausgebildet wurden, den Kontakt zur Handwerkskammer Oldenburg. Dort konnte der Leiter der Handwerksrolle, Harald Bogdanow, eine Perspektive aufzeigen: „Paragraf 8 der Handwerksordnung regelt die Ausnahmebewilligung, die es ermöglicht, in die Handwerksrolle eingetragen zu werden, wenn die Meisterprüfung unzumutbar ist, und die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten nachgewiesen sind.“

Alle drei kamen aufgrund ihres Alters und ihrer fachlichen Qualifikation in Frage. Der 46-jährige Fehmi Düman stellte den Antrag, der positiv beschieden wurde. Er ist nun als Betriebsleiter in der Handwerksrolle eingetragen, betont aber die Gleichwertigkeit unter den Gesellschaftern. „Wir machen alle alles“, sagt er und ist dankbar, dass die vorherigen Geschäftsführer Förster und Beling einen sanften Übergang ermöglicht haben. Zudem können sich Düman, Jacobs und Celik auf die erfahrene Bürokraft Martina Förster verlassen. „Die Firma ist wie eine Familie. Wir haben sechs Mitarbeiter, die Auftragslage ist sehr gut und wir können uns vorstellen, im nächsten Jahr einen weiteren Lackierer einzustellen“, so Düman, der auch noch seinen Ausbilderschein machen möchte.

Harald Bogdanow (re.), Leiter der Handwerksrolle, bei einem Besuch im Betrieb.

Wenn in der Handwerksrolle Ausnahmebewilligungen nach Paragraf 8 der Handwerksordnung erteilt werden, dann handelt es sich oft um Teiltätigkeiten. „So auch in diesem Fall“, erklärt Bogdanow. „Der Fahrzeuglackierer ist Teil des Maler- und Lackiererhandwerks. Wer langjährig als Geselle gearbeitet hat, erfüllt in der Regel die Voraussetzung für eine Ausnahmebewilligung. Das zweite Tatbestandsmerkmal orientiert sich am Alter, wobei sich in der Rechtsprechung eine Marke von etwa 45 Jahren entwickelt hat.“

Im Fall von Förster und Beling wächst das neue Chef-Trio mit seinen Aufgaben. Während Grundierungen, Farbtonbestimmungen oder Endkontrollen handwerkliche Routinen sind, kommen nun Personalführung, Büroarbeit und Investitionsentscheidungen hinzu. Fehmi Düman bringt mit nur vier Worten auf den Punkt, was geblieben ist, und was sich verändert hat: „Gleiche Arbeit, mehr Verantwortung.“ TORSTEN HEIDEMANN

Studientagung: „Moin Grundgesetz“

Was haben die Werte des Grundgesetzes mit uns zu tun? Mit dieser Frage haben sich Spitzenvertreter der Arbeitnehmerseite beschäftigt.

Spätfolgen von Corona, Kriege und Wohlstandsängste verunsichern Wirtschaft und Gesellschaft. „Der Ton wird rauer. Es ist Zeit, sich wieder mit gemeinsamen Werten zu befassen, die Respekt und Verantwortung ermöglichen“, sagte Stephanie Wlodarski, Vorstandsmitglied der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen (LHN), zur Eröffnung der Studientagung „Moin Grundgesetz – Das Handwerk als Wertegemeinschaft und Stabilisator“ in Oldenburg.

„Handwerk ist eine Wertegemeinschaft“, betonte der gastgebende Arbeitnehmervizepräsident Stefan Cibis. Unterschiedliche Sichtweisen seien normal – entscheidend bleibe der respektvolle Umgang. Auch Bischof Thomas Adomeit hob hervor: „Gemeinsame Werte müssen wieder stärker in den Mittelpunkt rücken. Unser Grundgesetz bietet dafür ein gutes Fundament.“

> „Handwerk ist eine Wertegemeinschaft.“
>
> **Stefan Cibis,**
> Vizepräsident

Landtagsjurist Dr. Dirk Oppenborn-Reccius führte in zentrale Grundgesetzwerte ein – Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit, Meinungs- und Religionsfreiheit – und regte zur Debatte an: Wo schützen uns diese Werte persönlich, wie prägen sie das Arbeitsleben?

Foto: Torsten Heidemann

Zur Studientagung hatten die Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der norddeutschen Handwerkskammern u.a. Gäste der evangelischen Kirche und des Landtags eingeladen.

Für die Arbeitnehmerseite ist klar: Handwerk ist nicht nur Wirtschaftskraft, sondern trägt Verantwortung für den sozialen Zusammenhalt.

Die Arbeitgeberinnen Ilse Endjer und Friederike Mönnig schilderten, welche Werte ihre Führung prägen. Arbeitnehmervertreter Jörg Klein unterstrich: Wertschätzung ist der Schlüssel für funktionierende Teams.

Erfolgreich mit klarer Strategie

Die Handwerkskammer lädt für Mittwoch, 5. November, zu einer Veranstaltung rund um das Thema „Strategie“ ein. Im Berufsbildungszentrum sprechen unter anderem Prof. Dr. Jens Mehmann von der Jade Hochschule und Dirk Wintermann, Geschäftsführer der Massivholztreppen Wintermann GmbH.

Die Veranstaltung (16:00 bis 19:30 Uhr) gehört zur Reihe #handwerkist und trägt den Titel „Zukunft sichern – Erfolgreich durch strategisches Handeln“. Um Anmeldung wird bis zum 29. Oktober gebeten.

Infos und Anmeldung:
www.hwk-oldenburg.de/termine

#HANDWERKISTWEIBLICH

Hille Decker

Foto: Hille Decker

FIRMENNAME: Friedrich Decker GmbH
ORT: Rastede
GEWERK : Elektrotechnik
FUNKTION : Geschäftsführerin

Warum sind Sie gerne Unternehmerin?
Als weibliche Unternehmerin im Handwerk zu arbeiten, erfüllt mich mit großer Freude und Stolz. In einer Branche, die traditionell von Männern dominiert wird, habe ich die Möglichkeit, meine Leidenschaft für handwerkliches Geschick und Kreativität auszuleben und gleichzeitig ein Zeichen für Gleichstellung und Vielfalt zu setzen. Darüber hinaus ist es mir wichtig, als weibliche Unternehmerin im Handwerk ein Vorbild für andere Frauen zu sein.

Was verstehen Sie unter guter Führung in einem Unternehmen?
Gute Führung bedeutet für mich, Verantwortung zu übernehmen und ein motivierendes Arbeitsumfeld zu schaffen. Außerdem gehört dazu, die Mitarbeitenden nicht nur fachlich zu fördern, sondern auch persönlich zu unterstützen und ihre Talente zu erkennen. Letztlich bedeutet es, den Spagat zwischen betriebswirtschaftlichen Anforderungen, Handwerkstradition und menschlichem Miteinander zu meistern.

Mehr als Männersache!?

Die neue Folge des Handwerkskammer-Podcasts beleuchtet die historische Rolle der Frauen im Handwerk.

Dass das Handwerk historisch und bis heute vor allem von Männern geprägt sei, gilt für viele als selbstverständlich. Doch stimmt das wirklich?

Im Podcast „Moin Handwerk“ räumt Historiker Dr. phil. Thomas Felleckner mit diesem Bild auf. Moderator Jan-Bastian Buck spricht mit ihm und Susann Ruppert, Leiterin des Bereichs Wirtschaftsförderung bei der Handwerkskammer, darüber, wie sich die Rolle der Frauen im Handwerk über die Jahre entwickelt hat. Die Folge spannt dabei einen Bogen von mittelalterlichen Frauenzünften über das Berufsverbot von Frauen auf dem Bau bis hin zu aktuellen Initiativen wie #handwerkistweiblich.

„Mich stört es, wenn man behauptet, Handwerksgeschichte sei männlich. Das ist nämlich ganz schöner Unsinn“, erklärt Felleckner, der sich auf Handwerksgeschichte spezialisiert hat.

Susann Ruppert berichtet über ihre Erfahrungen: „Natürlich sehe ich, dass weniger Frauen als Männer in der Beratung sind. Gleichzeitig wäre viel gewonnen, wenn wir aufhören könnten, Frauen im Handwerk als Besonderheit zu betrachten. Entscheidend ist die Qualität der Arbeit.“ (FG)

Foto: Fenja Gralla

Bei der Aufnahme: Thomas Felleckner (li.), Jan-Bastian Buck und Susann Ruppert.

Folge anhören: Auf der Website der Handwerkskammer sowie auf allen gängigen Streaming-Plattformen.

Vom Studium aufs Dach

Freya Bruns hat einen neuen Karriereweg eingeschlagen. Ihr Glück passt zum „Tag des Handwerks“-Motto.

Nach Studium mit Bachelor- und Masterabschluss sowie zwei Jahren Berufstätigkeit in der Logistikbranche war für Freya Bruns klar: Das ist nicht das Richtige für mich. „Ich habe die Unternehmen gewechselt, um zu schauen, ob es vielleicht an der Betriebskultur oder der Branche liegt. Aber letztendlich war es einfach die Tätigkeit. Das Sitzen im Büro, die Arbeit am PC – ich brauchte etwas anderes.“

Wie dieses „andere“ aussehen könnte, hatte sie bei ihrem Vater gesehen, der Zimmermeister ist. Wenn sie Zeit hatte, hat sie bei ihm ausgeholfen – und es immer sehr genossen. „Deshalb wollte ich den Schritt wagen und habe mich für eine Dachdecker-Lehre entschieden. Ich bin einfach unglaublich gerne draußen und wusste durch die Zeit bei meinem Vater, dass mir die Art der Arbeit gefällt.“

Nach einem Praktikum bei der Uwe Thormählen GmbH in Bardenfleth (Kreis Wesermarsch) konnte sie dort auch ihren Ausbildungsvertrag unterschreiben. Seitdem geht sie jeden Tag mit einem Lächeln zur Arbeit. „Ich liebe das Gefühl, am Ende des Tages zu sehen, was ich geschafft habe. Meine Arbeit ist für mich jetzt so sinnstiftend und ich fühle mich produktiv. Auch den Zusammenhalt im Team finde ich schön, und ich kann mich mit dem, was ich mache, identifizieren. Das macht mich einfach glücklich“, strahlt die 29-Jährige.

Ihre Entscheidung ist damit ein Paradebeispiel für das diesjährige Motto des Tags des Handwerks, der bundesweit am 20. September gefeiert wurde. „Handwerk tut gut – nicht nur der Gesellschaft, sondern jedem Einzelnen, der einen Handwerksberuf ausübt. Wer Sinnhaftigkeit und Wertschätzung findet, fühlt sich wohl und ist zufrieden“, weiß Eckhard Stein, Präsident der Handwerkskammer. Er ist beeindruckt vom Mut, nach dem Studium mit einer handwerklichen Ausbildung zu beginnen. „Ich bewundere sehr, wenn jemand dem Weg folgt, der ihm guttut, und wenn dieser Weg ins Handwerk führt – umso besser!“

Erfüllende Momente

Bruns ist jetzt im letzten Jahr ihrer Ausbildung und genießt es, dass ihr nach und nach eigenverantwortliche Arbeiten übertragen werden. „Das ist eine tolle Wertschätzung. Wenn ich dann meine Aufgabe habe, das Wetter gut ist, ich auf eine tolle Aussicht blicke – das sind schon besondere, erfüllende Momente für mich“, schwärmt sie.

Die angehende Dachdeckerin wünscht sich, dass auch an den Gymnasien mehr darüber gesprochen wird, dass eine Berufsausbildung eine echte Alternative zum Studium ist. Zumindest würde sie jedem, der sich für das Handwerk interessiert, dazu raten, es auszuprobieren. „Für mich ist es jetzt genau das Richtige. Es bietet zum Beispiel mit Auslandspraktika so viele Möglichkeiten, Neues zu lernen, zu entdecken und auch über sich hinauszuwachsen.“ FENJA GRALLA ■

Mehr Beispiele:
www.instagram.com/dashandwerk

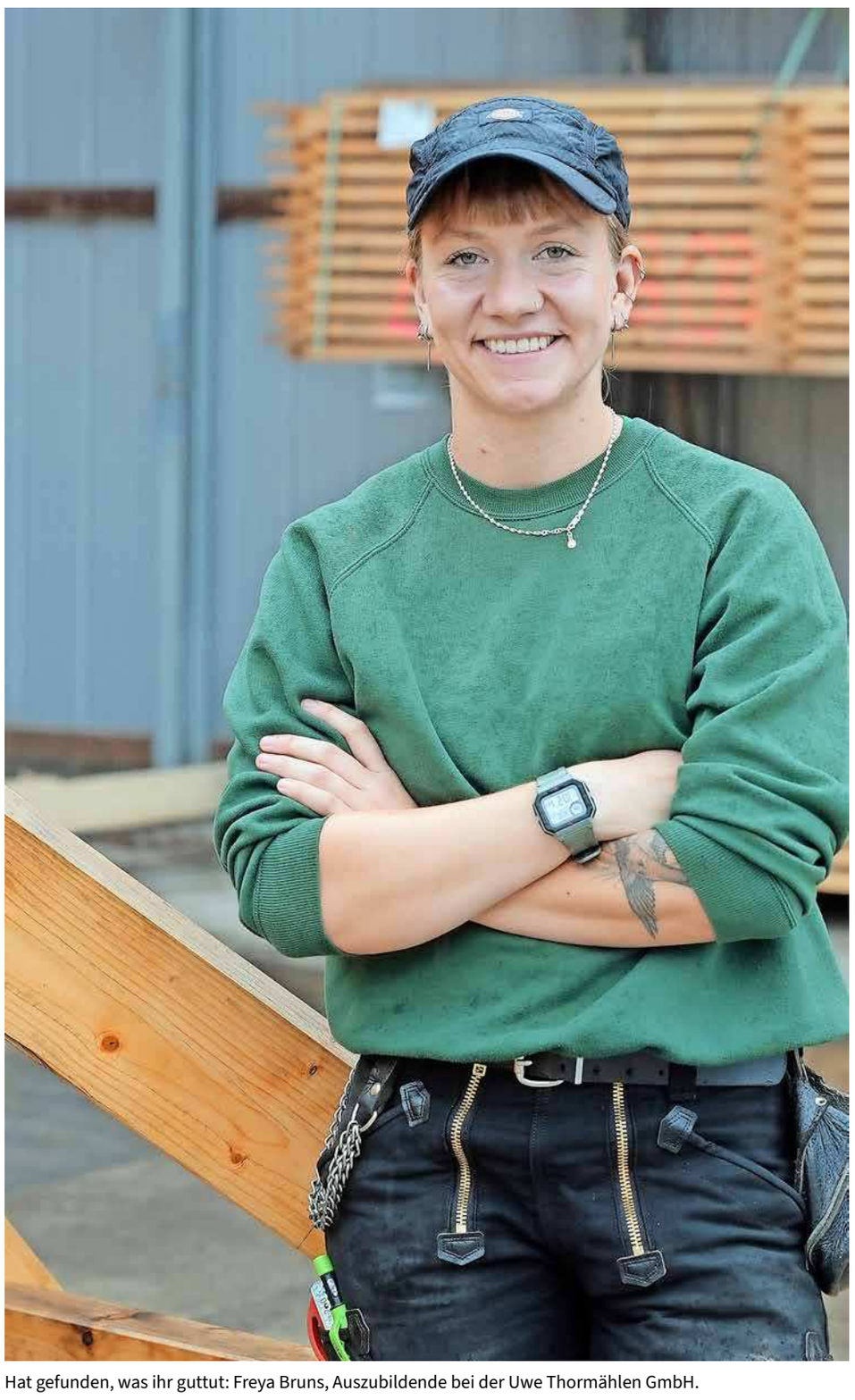

Foto: Fenja Gralla

Hat gefunden, was ihr guttut: Freya Bruns, Auszubildende bei der Uwe Thormählen GmbH.

■ BETRIEBS-JUBILÄEN

Die Handwerkskammer gratuliert ihren Mitgliedsbetrieben zum

Jubiläum im April 2025
Thiemann GmbH (Elektromaschinenbauer), Bockhorn (100 Jahre)

Jubiläum im Mai 2025
Rosaria Russo (Friseurin), Wilhelmshaven (25 Jahre)

Jubiläum im Juni 2025
Langer Kältetechnik GmbH (Kälteanlagenbauer) Jever (25 Jahre)

Jubiläum im Juli 2025
SRP Elektrotechnik GmbH & Co. KG, Großenkneten (20 Jahre)

Jubiläum im Juli 2025
Michael Gassewitz (Glaser), Oldenburg (25 Jahre)

Jubiläum im August 2025
René Tuma (Augenoptiker), Wiefelstede (30 Jahre)

Jubiläum im August 2025
Jens Oetken (Maler und Lackierer), Butjadingen (25 Jahre)

Info: Geben Sie uns bitte Ihr Jubiläum für eine Veröffentlichung unter stier@hwk-oldenburg.de bekannt.

Unser Pitch für Firmenkunden:

Wir sind nah dran – mit unserem Partner DZ BANK weltweit.

Volksbanken und Raiffeisenbanken Weser-Ems

Hier alle Vorteile anschauen

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp, Reisebank.